der lieblichen Sonne feierten. Dank Herrn Govers, Dank Herrn Limpach für die lehrreiche unterirdische Rundreise. Ein duftiger Tropfen war von Herrn Gindt-Wormeldingen besorgt worden, und derselbe spülte meisterlich den letzten Anflug von trocknem Dolomitstaub fort. So wurde der innere Mensch nach den Strapazen des Vormittags wieder allmählich auf die Höhe gebracht, wo es ihm möglich war, die bald im Hôtel Bech sich folgenden Schüsseln entsprechend zu würdigen. Als Speise und Trank in trefflicher Weise ihre programmmässige Bestimmung erreicht hatten, da — wer wollte sich darüber wundern — erscholl es silbern von kundigen Lippen zum Lob von Mosel und Rhein, deren gepriesene Ufer auf sanftgeschwungenen Hügeln die edelste aller Kulturpflanzen tragen.

Die Versammlung im Saale Sertznig-Stein bot des Anregenden manches, und waren die wackern Mosellaner besonders erbaut, als Freund de Ziegler ihnen einen Hymnus auf die schönste Blume der Mosel sang, auf jenes Blümchen, „das sich, nach Simrock, im Becher verjüngt, und dessen Geist, vom Zauber erlöst, in uns überströmt". Dass darauf die wenigen noch bleibenden Minuten im schattigen Garten benutzt wurden, um die de Ziegler'schen Gedanken auf ehrbarste Weise in die Praxis zu übertragen, wer wollte den Teilnehmern es verübeln?

Am Bahnhof war wieder die ganze Stadt auf den Beinen, um sich bei dem rasch beliebt gewordenen Vereine eine baldige Wiederkehr zu sichern. Die Erfüllung der bei dieser Gelegenheit geäusserten Wünsche wird bei der Anziehungskraft der lieblichen Mosella nicht allzulange auf sich warten lassen. Dessen seien die guten Grevenmacherer gewiss.

E. K.

Beiträge zu der Schmetterlingskunde

des

Luxemburger Landes

von **Hubert MÜLLENBERGER.**

Fortsetzung.

III. Gattung. Deilephila, Abendschwärmer.

Deil. euphorbiae L., Wolfsmilchschwärmer.

Vorderflügel stellen ein Bild dar von weissen, gelblichen, olivengrünen und rothen Feldern. Flügelspannung 60—70 m/m.

Unterflügel fleischfarben mit schwarzem Rande. Körper hat olivengrüne Behaarung mit weissen Leibesringen. Die schön gezeichnete, mit gelben, rothen und weissen Flecken, Punkten und Bändern, sowie rothem Schwanzhorne gezierte Raupe lebt ab Juni auf der allbekannten Wolfsmilch. Im Spätsommer fertigt sich dieselbe auf der Erde in dürrem Laube ein dürftiges Gehäuse an, in welchem sie sich in eine hellbraune Puppe verwandelt aus welcher erst im kommenden Sommer der Schmetterling erscheint.

Auf dem „Bourbonplateau" bei Luxemburg war die Raupe jedes Jahr massenhaft in allen Stadien zu finden. Der Schmetterling ist überhaupt sehr gemein und im ganzen Lande verbreitet.

Deil. gallici Rott. Labkraut-Schwärmer.

Dieselbe Grösse und fast dieselbe Färbung wie Euphorbiae. Leib ist olivengrün, in der Mitte 3 schwarze Ringe und etliche weisse Flecken. Unterflügel röthlich ockergelb mit schwarz-gelblichem Flügelrande. Vorderflügel haben durch die ganze Mitte ein ockergelbes Längsfeld mit olivengrünen und braunen Flügelrändern. Die gelbgrüne, mit einer Reihe gelber runder Flecken, Punkten und rothem Horne versehene Raupe lebt an Labkraut und verwandelt sich im September in einem mit wenigen Fäden verfertigten Gehäuse in eine bräunliche Puppe.

Den Schmetterling habe ich nur einmal in einem Garten auf „Limpertsberg" bei Luxemburg gegen 9 Uhr Abends gefangen. In der Umgegend von „Wiltz" scheint derselbe recht häufig zu sein; Herr E. Schaack von Wiltz, welcher mehrere Exemplare besitzt, will den Schmetterling durch Zucht erhalten haben.

Deil. elpenor L., Mittlerer Weinschwärmer.

Flügelspannung 50—60 m/m. Vorderflügel schön rosenroth mit dunklerer, in's Violette ziehender Schattierung, dazwischen olivengrün. Unterflügel halb schwarz und halb violettroth. Leib dieselbe Färbung.

Zu Ende des Frühjahrs werden die grünen Eier abgesetzt, welche nach kaum 14 Tagen auskriechen. Man findet die kurz behornte Raupe, welche vorzugsweise auf Lalkraut lebt, in verschiedener Färbung, grün und schwarzbraun. In meinem Tagebuche finde ich folgende Notiz aus dem Jahre 1884:

„Am 30. Juli, der Bahn von Dommeldingen bis Siechen-„hof entlang, 15 Stück Elpenor-Raupen, in beiden Färbungen

„an Labkraut gefunden. Die einen grün, die andern braun „mit schwarzen Schattierungen, Rücken- und Seitenstreifen. „An einer Staude waren 3 Stück vorhanden von denen „2 braun und 1 grün."

Wenngleich der Falter den Namen Weinschwärmer trägt, so ist diese Raupe dennoch sehr selten auf dem Weinstocke anzutreffen. Meine in dieser Hinsicht angestellten Nachforschungen in Wasserbillig und Umgegend sind stets ohne Erfolg gewesen. Auf dem 3. und 4. Leibesringe stehen zu jeder Seite je ein grosses schwarzes, weissgekerntes Auge, welches der Raupe, wenn sie den Kopf etwas einzieht, ein eigenartiges, fast abschreckendes Aussehen gibt. Im August verwandelt sich die Raupe am Boden in einem aus dürren Blättern verfertigten Gespinnste in eine gelbbraune und schwarze Puppe, aus welcher erst zu Anfang Juni des folgenden Jahres der schöne Schwärmer schlüpft. Derselbe ist im ganzen Lande anzutreffen, besonders häufig in „Luxemburg" und Umgegend. Im Oesling habe ich die Raupe des öftern, besonders in der Gegend von „Clerf", den Schmetterling nur verschiedene Male gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pflanze im Kampfe mit ihrer Umgebung

Ein Cyclus biologischer Conferenzen

gehalten in den
Versammlungen des Vereins luxemburger Naturfreunde
von Prof. Edm. J. KLEIN-Diekirch.

I. Kapitel.

Der Kampf gegen die Tierwelt.

(XXVI. Fortsetzung.)

c) Schutz durch Äffung.

Ueber diesen Gegenstand fehlen grösstenteils noch die Dokumente und Versuche. Gewiss aber darf man annehmen, dass die oft bizarren Gestalten der Blüten, welche uns selbst auffallen, im vorliegenden Sinne zu deuten sind.

Alle Insekten fürchten mehr oder weniger die Spinne, deren ganzes Trachten gegen sie gerichtet ist. Wäre es blosser Zufall, dass manche Blumen durch ihre ausgezogenen Teile